

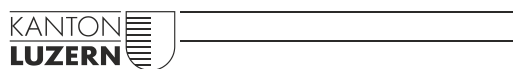


Schul- und familien- ergänzende Tagesstrukturen für die Sekundarschule

Umsetzungshilfe

Inhalt

1 Ausgangslage	3
2 Elemente der Tagesstrukturen und Bedürfnisse der Lernenden	3
2.1 Element I: Morgenbetreuung	3
2.2 Element II: Mittagstisch	3
2.3 Betreuungselemente III und IV am Nachmittag	5
3 Betreuungspersonal und Lehrpersonen	5
4 Räume und Infrastruktur	5
5 Kosten und Kantonsbeitrag	6
6 Anmeldeprozedere	6
7 Ausblick	6



Bildungs- und Kulturdepartement
Dienststelle Volksschulbildung
Kellerstrasse 10
6002 Luzern

www.volksschulbildung.lu.ch

Luzern, 18. März 2021
2020-149/340462

1 Ausgangslage

Seit 2013 sind an den Luzerner Volksschulen die Tagesstrukturen in Form einer bedarfsge- rechten Umsetzung obligatorisch, d. h. die Schulen sind gesetzlich verpflichtet, Tagesstruk- turen anzubieten. Am meisten werden die Tagesstrukturen von Lernenden des 1. und 2. Zyklus genutzt, währendem der Bedarf für die Lernenden der Sekundarschule (3. Zyklus) bis anhin weniger ausgewiesen wurde. Das Bedürfnis dieser Lernenden bzw. deren Eltern nach einem Tagesstrukturangebot wächst zurzeit, da die Nutzung für Eltern wie Lernende in den Primarschuljahren selbstverständlich geworden ist. Das Errichten von Tagesstrukturen an der Sekundarschule wird neben den Eltern auch von vielen Schulen und insbesondere auch von Mitarbeitenden der Tagesstrukturen begrüsst. Dies hat zur Folge, dass der Aufbau der Tagesstrukturen für Lernende der Sekundarschule ein kantonales Entwicklungsziel dar- stellt.

An einzelnen Sekundarschul-Standorten nutzen Lernende der Sekundarschule die Tages- strukturen der Primarschule. Einzelne Sekundarschulen bieten ihren Lernenden eine Teil- nahme am Mittagstisch an oder haben einen eigentlichen Mensabetrieb und öffnen Räume für den anschliessenden Aufenthalt. Weiter gehen vereinzelt Sekundarschulen, die neben dem eigentlichen Mittagstisch auch weiterführende Angebote für die Freizeit und fürs indivi- duelle Lernen installiert haben.

2 Elemente der Tagesstrukturen und Bedürfnisse der Lernenden

Die Bedürfnisse der Lernenden des 3. Zyklus für die einzelnen Betreuungselemente unter- scheiden sich klar von jenen der Lernenden des 1. und 2. Zyklus. Lernende der Sekundar- schule schätzen eine möglichst freie, selbstbestimmte Gestaltung ihrer Freizeit und vor al- lem auch einen weniger strukturierten Zugang zur Verpflegung bzw. selbstbestimmtere For- men der Mittagspause und der Art der Verpflegung (s. unten). Die Lernenden schätzen ei- nerseits nach der gemeinsamen Mahlzeit individuellen Rückzugsorte, aber andererseits auch Zeitgefässe für individuelles, teilweise begleitetes Lernen bzw. Zeit für Hausaufgaben.

2.1 Element I: Morgenbetreuung

Die allermeisten Jugendlichen brauchen am Morgen vor dem Unterricht keine eigentliche Betreuung, höchstens das Angebot der geöffneten Schulhaus- bzw. Schulzimmertüre eine Viertelstunde vor Unterrichtsbeginn (unter der Voraussetzung, dass die Lehrpersonen anwe- send sind). Vereinzelt bieten Schulen morgendliche freiwillige Zeitgefässe zum Lernen an. Je nach Situation können Schulen ein solches Angebot einrichten.

2.2 Element II: Mittagstisch

Wie oben beschrieben, wird der Mittagstisch das am meisten besuchte Element sein. Es lohnt sich deshalb, für die Jugendlichen bedürfnisorientierte, flexible Angebote für die Mit- tagszeit zu machen. Je nach Schule werden diese Angebote unterschiedlich gestaltet. Zu- dem ist zu unterscheiden, ob die Mittagspause kurz (eine knappe Stunde) oder eher länger (bis zu zwei Stunden) dauert. Bei kurzen Mittagspausen bleibt neben dem Mittagessen in der Regel keine Zeit für weitere Angebote. Die Lernenden sollen sich nach dem Essen indi- viduell erholen und/oder sich mit Kolleginnen und Kollegen treffen, bevor sie in den Unter- richt zurückkehren. Bei längeren Mittagspausen können freiwillige Aktivitäten angeboten werden.

Folgend werden mögliche Verpflegungsformen und anschliessend Möglichkeiten der Frei- zeitgestaltung dargestellt bzw. bereits erprobte Formen beschrieben:

Frei zugängliches Verpflegungsangebot – Mensabetrieb	Nach Unterrichtsende haben die Jugendlichen während einer Stunde Zeit, sich ihr Essen an einem vorbereiteten Buffet zu holen und z. B. mit einem vorfinanzierten Coupon zu bezahlen.
Mittagstisch	Die Jugendlichen melden sich jeweils entweder am Vortag oder am Morgen z. B. via App an. Es kann vor dem Essen per Coupon bezahlt werden. Coupons können beispielsweise im Zehnerbündel vorbezogen werden. Je nach Einrichtung und Praxis von Küche und Essräumen kann an einem Buffet die Mahlzeit selber zusammengestellt werden oder aber es werden Platten auf den Tisch gestellt, von denen sich die Jugendlichen bedienen können. Vorzuziehen sind eigentlich reservierte Tische oder sogar ein spezieller Essraum für die Jugendlichen, die jüngeren Lernenden essen an anderen Tischen oder in separaten Räumen. Auf diese Weise können die Jugendlichen ihr eigenes Mittagstischtempo bestimmen und ihre eigenen Tischgespräche führen.
Mittagessen zum selber Mitbringen	Wenn an der Schule keine Möglichkeit besteht, ein warmes Mittagessen anzubieten, müssten die Lernenden mindestens das Angebot haben, ihr eigenes Essen mitzubringen und mittels Mikrowellen-Ofen aufzuwärmen. Es braucht aber dringend einen eigentlichen Essraum, damit die Jugendlichen weder auf der Treppe noch im Schulzimmer essen müssen. Ebenso müssen nach dem Essen mindestens Räume für den freien Aufenthalt und zum individuellen Lernen zur Verfügung stehen. Damit der Raumbedarf (sowie die Anzahl der benötigten Mikrowellen-Öfen) abgeschätzt werden kann, braucht es zum Schuljahresbeginn eine Klärung der Nutzungsabsichten und das Einverständnis der Erziehungsberechtigten. Damit die Schule die Anzahl Lernende kennt, ist es nötig, eine Bewilligung, z. B. in Form einer Checkkarte, auszustellen. Die Lernenden sind verantwortlich, dass die benutzten Räume in Ordnung gehalten werden. Selbstverantwortlich organisieren sie das Zusammensein. Der Betreuungsaufwand für dieses Angebot ist sehr klein.
Möglichkeiten der Freizeitgestaltung bei kurzen Mittagspausen	<p>Die Länge der generellen Mittagspause an der Schule oder der individuellen Mittagspausen bestimmen die Gestaltung der verbleibenden Zeit bis zum Unterrichtsbeginn am Nachmittag.</p> <p>Wenn die Mittagspausen sehr kurz sind, d. h. nicht länger als 45 Minuten dauern, brauchen die Jugendlichen nach dem Essen die kurze Zeit, um sich zu erholen. Grundsätzlich werden dann keine Lern- oder Freizeitangebote gemacht.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nach dem Essen sind bestimmte Räume zum individuellen Lernen/Lesen (inkl. «last-minute-Hausaufgaben») sowie bestimmte Räume für den freien Aufenthalt zum Austausch mit anderen («chillen») sowie mit Spielmöglichkeiten (z. B. «Töggelikasten», Billard, Schach, Jassen) oder für die Handynutzung offen. Es erfolgt keine eigentliche Betreuung wie für Primarschulkinder, jedoch sollen kurze Kontrollen durch Mitarbeitende der Tagesstrukturen (als Aufsichts- und/oder Ansprechpersonen) erfolgen.
Möglichkeiten der Freizeitgestaltung bei	Neben dem eigentlichen Verpflegungsangebot oder der Möglichkeit, das mitgebrachte Essen aufzuwärmen, werden den Lernenden mit langen Mittagspausen nach dem Essen Möglichkeiten zum individuellen Lernen bzw.

langen Mit- tagspausen

zur Gestaltung der verbleibenden freien Zeit angeboten, die je nach Schule variieren können. Aus der Praxis werden hier einige Beispiele aufgeführt:

- Hausaufgaben plus
Die Jugendlichen erledigen ihre individuellen Hausaufgaben und werden dabei durch eine Lehrperson begleitet, die vereinzelt Fragen beantworten oder Sachverhalte klären kann.
- «Walk-in» für einzelne Fächer
Je nach Grösse der Schule wird an gewissen Wochentagen von Lehrpersonen für einzelne Fächer in einem oder mehreren Schulzimmern eine Lernbegleitung angeboten. Lernende machen ihre fachspezifischen Aufgaben, fragen etwas nach, wiederholen Stoff oder bereiten sich für eine Prüfung vor. Die anwesende Lehrperson beantwortet spezifische Fragen, erklärt einen Sachverhalt nochmals oder unterstützt individuell mit einer Lernstrategie. Je nach Wochentag ist das «Walk-in» mit Mathematik, Deutsch, Französisch oder Englisch besetzt. Ein Wochentag könnte auch mit einem freiwilligen Sportangebot (freiwilliger Schulsport) besetzt werden.
- Spezialangebote/Kurse
Lehrpersonen oder Betreuungspersonen bieten für eine gewisse Zeit spezielle Inhalte als sogenannte Kurse an, die jeweils einmal pro Woche stattfinden. Die Kursinhalte orientieren sich an weiterführenden schulischen Inhalten zu bestimmten Themen (z. B. chemische Experimente, Werken mit einem bestimmten Material, Gospel singen etc.) oder nehmen Bedürfnisse der Jugendlichen auf (z. B. Tanzen, Parcours, Diskussionsrunden, Japanisch lernen etc.). Allenfalls können für ganz spezifische Themen zusätzliche Personen mit einem Spezialthema betraut werden oder es fungieren zur Abwechslung Lernende selber als Kursleitende.

2.3 Betreuungselemente III und IV am Nachmittag

Da die meisten Lernenden am Nachmittag unterschiedliche Unterrichtszeiten haben und oft bis gegen 17.00 Uhr unterrichtet werden bzw. selbständig nach Hause zurückkehren, werden in der Regel nachmittags keine Tagesstruktur-Elemente nachgefragt.

Einzelne Schulen bieten bereits heute pro Woche zwei- bis dreimal eine Lernbegleitung im Anschluss an den nachmittäglichen Unterricht an. Oft sind sie für die Lernenden unentgeltlich. Allenfalls sind sie in das Angebot der Tagesstrukturen integriert.

3 Betreuungspersonal und Lehrpersonen

Grundsätzlich sind die Tagesstrukturen für die Sekundarschule Teil der Tagesstrukturen vor Ort. Sie werden lediglich anders ausgestaltet als die Elemente für die jüngeren Lernenden. Das Betreuungspersonal muss diese Tatsache berücksichtigen und durch die Leitung entsprechend orientiert und eingesetzt werden. Für die eigentliche Lernbegleitung oder für spezielle Lernangebote werden Lehrpersonen oder weitere Personen eingesetzt. Der Einsatz der Lehrpersonen, die vor Ort unterrichten, wird entsprechend der gültigen Regelung abgegolten. Die eigentliche Ausgestaltung des Tagesstrukturangebots könnte ein gutes Projekt für die Lernenden darstellen.

4 Räume und Infrastruktur

Die meisten Schulstandorte der Sekundarschulen verfügen bereits über Räume für die Tagesstrukturen. Es gilt jedoch das Raumangebot zu überprüfen und allenfalls spezifisch für

Jugendliche anzupassen, da diese anderen Bedürfnisse haben als die jüngeren Kinder. So brauchen die Jugendlichen z. B. eigene Räume (oder Nischen) ohne Betreuung, um sich zu erholen und sich untereinander auszutauschen. Es muss auch die Möglichkeit bestehen, dass die Jugendlichen in ihrer freien Zeit ihre Laptops bzw. Tablets ungestört nutzen können. Jugendliche sollen nicht als «Hütendienst» für die Jüngeren eingesetzt werden. Gegebenenfalls haben sie auch andere Regeln beim Essen (z. B. selber schöpfen). Die Raumeinrichtung soll im besten Falle mit den Jugendlichen zusammen diskutiert und umgesetzt werden.

5 Kosten und Kantonsbeitrag

Die Tagesstrukturen sind grundsätzlich ein kostenpflichtiges Angebot. Wenn die Jugendlichen das Mittagessen vor Ort beziehen, sind die Kosten zu begleichen.

Die zusätzlichen Angebote für Freiräume und die Lernangebote können ebenso als zusätzliche Kosten in Rechnung gestellt werden.

Wenn die Sekundarschule ihr Freizeit- und Lerngebot, z. B. über den Mittag, kostenlos zur Verfügung stellt, können alle Lernenden freiwillig davon profitieren, ohne dafür bezahlen zu müssen. Dies steigert die Attraktivität des Angebots und unterstützt die Jugendlichen, die Zeit als aktive Erholung oder zum Lernen zu nutzen anstatt die Mittagspause «irgendwo» zu verbringen.

Kantonsbeitrag

Auch für die Tagesstrukturen der Sekundarschule werden Kantonsbeiträge ausgerichtet. Die Beitragshöhe ist (bis anhin) geregelt. Grundsätzlich gilt eine Anmeldung für die Nutzung für ein Jahr, was die Abrechnung erleichtert und die Beitragszahlung durch den Kanton sichert. Es wird jedoch schwieriger, den Kantonsbeitrag zu berechnen, wenn die Jugendlichen die Tagesstrukturen spontan nutzen (oder nicht nutzen) dürfen. Deshalb ist für die Tagesstrukturen Sekundarschule zukünftig allenfalls ein fixer Kantonsbeitrag zu diskutieren bzw. einzuführen, der z. B. jeweils aus Erfahrungswerten des Vorjahrs zu bestimmen ist. Beim Wechsel von den Normkosten zu den Standardkosten bei der Berechnung der Kantonsbeiträge wird dieser Aspekt in die Überlegungen einfließen und geprüft.

6 Anmeldeprozedere

Für die meisten Elemente wird es grundsätzlich in irgendeiner Form eine Anmeldung brauchen. Je nach Angebot ist zu überlegen, welche Teile mit welcher Verbindlichkeit eine Meldung brauchen, was im Voraus gebucht werden muss (z. B. Kursanmeldung) und welche Aktivitäten auch spontan besucht werden können. Wie bei den Tagesstrukturen grundsätzlich üblich, muss die Abwicklung der Bezahlung der Angebote transparent geregelt werden.

7 Ausblick

Je nach Entwicklung und Ausgestaltung der Schule können einzelne Elemente der Tagesstrukturen (z. B. Mittagstisch, Sportangebot, Lernzeit am Nachmittag) als integrierte Teile für alle Lernenden als fester Bestandteil an bestimmten Wochentagen eingebaut werden. Zusammen mit den Unterrichtssequenzen ergäbe sich für die Jugendlichen so ein ganztägiges Bildungsangebot.